

Siebenbürgen.

Se. k. k. Majestät haben dem Hof-Concipisten der königl. siebenbürgischen Hofkanzlei, Gregor Grafen Bethlen, die Würde eines k. k. Kämmerers allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Hauptmann vom 1. Székler Gränz-Inf.-Regim. Nr. 14, Samuel Kis, ist mit Majors-Charakter und Pension in Ruhestand versetzt worden.

Ungarn.

Großwardein. Der hiesige Domprobst, Fürst Alexander v. Hohenlohe, hat im Jahre 1840 die zu seiner Probstei gehörigen Güter mit 80 auserlesenen, durch Fleiß und landwirthschaftliche Industrie ausgezeichneten Colonistenfamilien aus dem Großherzogthume Baden besetzt. Ein nachahmungswürdiges Beispiel zur Beförderung der landwirthschaftlichen Industrie.

Portugal.

Lissabon. Am 2. Jänner eröffnete Ihre Majestät die Königin, Dona Maria, in Person die gewöhnliche Session der Cortes. — Die bei dieser Gelegenheit gehaltene Thronrede stellt die Frage in Betreff der spanisch-portugiesischen Duero-Schiffahrt als ein sehr ernstes politisches Ereigniß und als die Hauptursache der Zusammenberufung der National-Repräsentanten dar, und empfiehlt dieselbe der besondern Aufmerksamkeit der Cortes. Dann fährt sie fort: „Die Anstrengungen, welche dieses Ereigniß unerläßlich machte, haben die definitive Organisation unseres Finanz-Systems, welches die Aufmerksamkeit der Cortes so sehr erheischt, und welches Ich deshalb Ihrer größten Sorgfalt noch ernstlicher empfehle, leider verhindert. Es ist auch zweckmäßig, daß die Kammern sich mit der Erörterung unserer Handelsverhältnisse mit den verschiedenen Ländern befassen, und Meiner Regierung wird Ihnen den Vertrag, welcher mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika abgeschlossen wurde, nächstens vorlegen.“

Im „Innern des Königreichs ist die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten worden, und die zur Ausführung der organischen Gesetze, welche Sie in der letzten Session votirten, nothwendigen Arbeiten sind im Fortschreiten begriffen. Die Industrie fängt in unsern überseeischen Provinzen neu aufzuleben an. Meiner Regierung wird Ihnen zu gelegener Zeit solche Maßregeln vorschlagen, welche zum Besten dieses wichtigen Theils der Monarchie am erspriesslichsten scheinen dürften. Die Aeußerungen der öffentlichen Stimmung durch das ganze Königreich sind so gewesen, wie sie von der Portugiesischen Nation, welche den von ihren Vorfahren ihr überlieferten glorreichen Namen stets bewahren wird, zu erwarten war. Die Sitzung ist eröffnet.“

Eine Correspondenz im Londoner „Courier“ vom 10. Jan. meldet, daß die Cortes sich mit der streitigen Angelegenheit nicht beschäftigen werden, bevor die drohende Vorherrschaft Spaniens nicht beantwortet ist. Thätige militärische Anstalten werden zu Lissabon und Oporto getroffen, an welcher letzten Ort sich der Herzog von Terceira unverzüglich begeben sollte. Die Portugiesische Regierung hat sich endlich dazu verstanden, den britischen Officieren, welche während dem Kriege auf der Halbinsel für Portugall dienten, ihre Soldrückstände im Betrage von 320,000 Pf. St. zu bewilligen. Die Ausfolgung dieser Summe soll in vier Raten geschehen.

Spanien.

Madrid, 6. Jan. Es heißt, der Portugiesische Staatsrath sey für die Vollziehung des im Tractat von 1835 enthaltenen, die Schiffahrt auf dem Duero betreffenden Artikels. — Auch will man wissen, daß die Differenz durch Englands Vermittelung friedlich werde beigelegt werden. — Die Kriegsrüstungen, die mit einer gewissen Thätigkeit begonnen wurden, haben in der letztern Zeit sehr nachgelassen, was als eine günstige Vorbedeutung angesehen wird.

Die Regentschaft soll vom 1. Februar an das Erscheinen eines officiellen Bulletins des öffentlichen Unterrichts beschließen haben, das unter den Auspicien der General-Direction der Studien gedruckt werden wird, und auf das sich alle Unterrichts-Anstalten des Königreichs und die respectiven Behörden abonniren sollen.

In Cadix ist am 26. December das Bildniß des Herzogs de la Victoria in feierlichem Umzuge und mit großem Pomp umhergetragen worden. Dieser Umzug dauerte beinahe den ganzen Tag hindurch. Ihm folgte ein prachtvolles Mal und diesem eine feierliche Vorstellung im Theater. Man gab hier ein Gelegenheitsstück, in welchem die Worte: „Isabelle II. Espartero und Freiheit“ unaufhörlich unter zügellosem Beifallssturm wiederholt wurden. Ein Ball paré schloß den Tag.

England.

Die ministeriellen Blätter bestätigen die neuliche Angabe der M. Post, daß die Taufe der kleinen Kronprinzessin am 10. Febr., als dem Jahrestag der Vermählung Victoria's, im Buckinghampalast, und zwar mit dem größten Glanze, stattfinden werde. Der Globe fügt bei, die Tauffeier werde keine Beförderungen veranlassen.

Der Globe erklärt das Gerücht, daß die englische Flotte im Mittelmeer noch weiter verstärkt werden solle, für grundlos. — Die Kentish Gazette versichert, der „Held von Syrien“, Admiral Stopford, habe die Gouverneurschaft des Greenwich-Hospitals angenommen.

Während die Chartisten in England Versammlungen halten, um von der Königin die Begnadigung John Frost's zu erbitten, welcher befanntlich als Leiter des blutigen Ueberfalls der Stadt Newport in Monmouthshire deportirt worden, meldet ein Liverpooler Correspondent der Times, unter Berufung auf Briefe aus Neu-Südwaales, mit großer Entrüstung, daß derselbe von dem dortigen Gouverneur Sir G. Franklyn eine sehr lucrative Anstellung bei dem Commissariatsamt in Port-Arthur erhalten habe, und vermuthlich baldige Beförderung hoffen dürfe. Diese „Belohnung eines Hochverräthers“ wird von der Times dem „Melbourne'schen Chartisten-Cabinet“ zum Vorwurf gemacht.

In London hat eine Compagnie ein Patent gelobt, die Straßen mit Federharz zu pflastern, und viele wissenschaftliche Leute hegen von dem Erfolg dieses Unternehmens sanguinische Hoffnungen. Auf ein Substrat von Holz soll eine mehrere Zoll tiefe Auflage von Gummi elasticum kommen, gemischt mit Eisenfeilspänen und Sägemehl. Dieses Werk soll dann dem Einflusse jeder Witterung trogen und zugleich das angenehmste und das dauerhafteste Pflaster seyn!

Die Anwerbungen für die Landarmee nehmen, besonders in Irland, einen thätigen Fortgang; die Recruten sind größtentheils nach Indien bestimmt, wohin demnächst zwei Regimente unter Segel gehen werden.

Frankreich.

Die Pairskammer hielt am 13. Jan. eine öffentliche Sitzung. Der Handels-Minister legte das Gesetz in Bezug auf die Arbeit der Kinder in den Fabriken vor, das bereits von der Deputirtenkammer angenommen worden war. — An demselben Tage erstattete Hr. Thiers in einer zweistündigen Rede den Bericht der Commission in Betreff der Befestigungsarbeiten von Paris. Die Kammer hörte denselben mit gespannter Aufmerksamkeit an. Bei Ausführung der moralischen Beweggründe der Befestigungswerke bemerkte der Berichtstatter, daß dieselben lediglich defensiver Art seyen, und daß, da dieselben zur Unterdrückung einer einfachen Meuterei nutzlos wären, sie die Regierung gegen einen allgemeinen Aufstand um so weniger schützen würden. Er führte ferner an, daß in Betreff der wesentlichen Punkte die Commission mit der Regierung einstimmig war. Freilich habe die nämliche Unanimität rücksichtlich der verschiedenen auszuführenden Werke nicht Statt gefunden; zuletzt aber habe das Cabinet allen von der Commission vorgeschlagenen Modificationen beigegeben. Die Commission zeigte sich ihrer Seits ebenfalls nachgiebig gegen einige Forderungen der Regierung. Das Gesetz über die Befestigungswerke wird nach jenem über die Veräußerung unbeweglicher Güter zur Verhandlung kommen. Im Laufe des Berichtes zeigte Hr. Thiers, daß im Falle einer Belagerung Paris leicht auf 60 Tage verproviantirt werden könnte, und daß mittlerweile der Feind sich unmöglich forterhalten könne. Er schäze

die dazu nöthigen Bauauslagen auf 65,999,981, und mit Einschluß der detaschirten Forts auf 133 Mill. Fr.

Der „Droit“ zeigt an, daß ein zweites Individuum, in dem Montorgueil-Quartiere wohnhaft, der Theilnahme an dem Dar-mès'schen Attentate verdächtig, eingezogen worden ist.

Ein Touloner Blatt meldet, daß das Transportschiff „Agate“ seine gewöhnlichen Kanonen gegen Pairhans-Geschütze vertauschte, was bei einem Schiffe dieser Art zum ersten Male der Fall ist.

Lou-lon, 3. Jan. Gestern lichtete das Dampfboot „Météore“ eiligst die Anker, und fuhr mit dem Ordonnanz-Officier des Marschalls Soult, Hrn. Caillé ab. Eine Depesche, deren Uebersbringer er ist, soll von ihm erst auf hoher See eröffnet werden, worauf der „Météore“ seine Bestimmung erfahren wird. Man glaubt übrigens, Hr. Caillé sey mit einer Sendung nach Alexandrien beauftragt.

Der Courier François enthält einen aus der Feder des bekannten Professors Blanqui geflossenen Artikel rücksichtlich der Ernennung des Generals Bugeaud an die Stelle des bisherigen General-Gouverneurs von Algerien, Marschalls Valée. Er schreibt die Zurückberufung des Letztern der geringen Sorge zu, welche der Marschall für die Gesundheit und Erhaltung der Truppen in jener Provinz bewies, und äußert die Vermuthung daß von Seite des neuen Gouverneurs eine materielle Veränderung des Systems daselbst ungesäumt werde getroffen werden. Als einen Beleg für die Leiden der Französischen Truppen führt Hr. Blanqui an, daß im Laufe des letztverflossenen Octobers, während die Todtenfälle auf dem Schlachtfelde nur selten waren, die Gesamt-Anzahl der Todten 1500 Mann betrug, und daß selbst in diesem Augenblick 12,000 Kranke in den verschiedenen Spitälern der Regentschaft liegen.

Marschall Valée macht unterm 20. December in einem an die Armee von Afrika gerichteten Tagsbefehl ein Schreiben des Marschalls Soult bekannt, worin das Wohlgefallen ausgedrückt wird, welches der König über die zwei letzten im Innern von Afrika unternommenen Militär-Expeditionen um so mehr empfand, als die französischen Waffen überall in Algerien zu einer Zeit siegreich waren, in welcher die Streitkräfte die größte Anzahl Kranken zählten. Dieses Schreiben schließt mit der Versicherung an den Marschall, daß seine Anträge auf Belohnungen dem Könige zur Entscheidung sollten vorgelegt werden, und daß es Mittlerweile des Königs Wunsch sey, daß über die von der Armee neuerdings geleisteten Dienste ihr sein Wohlgefallen zu erkennen gegeben werde.

Niederlande.

Viele Officiere wurden auf halben Sold gestellt, auch die Stellen der Provinzialcommandanten aufgehoben und überhaupt vielfache Veränderungen zur Einschränkung des Budgets des Kriegsministeriums von dem König getroffen. Aus diesen Anordnungen geht hervor, daß es der neuen Regierung Ernst ist, in den Ausgaben die größtmögliche Einschränkung eintreten zu lassen, und daß sie an der Aufrechthaltung des Friedens nicht zweifelt. — Durch königl. Beschluß sind vorerst die Verfolgungen unerlaubter kirchlicher Versammlungen eingestellt worden.

Der Staatscourant bringt immer noch königliche Beschlüsse in Bezug auf Veränderungen, resp. Einschränkungen bei unserm Militärwesen. Unter Anderm hat Se. Maj. bestimmt, daß ferner kein Avancement pensionirter Officiere mehr stattfinden könne, und derartige Gesuche unberücksichtigt bleiben müssen. Die Pension sey die definitive Belohnung für treue und langjährige Dienste. Ferner hat der König dem Generaldirector befohlen, alle Gesuche um Verleihung von Decorationen und derartige Auszeichnungen unstatthast zu betrachten; von dem Souverän müsse die Verleihung einer solchen Auszeichnung erwartet werden. Nur in dem Falle, daß die Beweise einer ausgezeichneten That geliefert werden können — wie die Statuten des Wilhelmordens besagen — dürfte das Ansuchen gestellt werden.

Schweiz.

In Solothurn dauern die Verhaftungen fort. Im Aargau scheint, trotz der von der Regierung erlassenen Proclamation, die eine Ausgleichung der sich widersprechenden Interessen, Wünsche und Begehren zu erwecken suchte, unter der katholischen Bevölkerung der Lunder der Unzufriedenheit fortzuglimmen. Man spricht sogar davon, daß im Freiamte Gemeindeversammlungen beabsichtigt werden, um da die Frage zur Abstimmung zu bringen: ob man sich der nun angenommenen neuen Verfassung fügen wolle oder nicht. Nur zu bald dürfte sich der kleine Rath unter solchen Umständen genöthigt sehen, in die schmerzlichen Fußstapfen der Regierung von Solothurn zu treten.

Neuere Berichte melden vom 12. Jan., daß auch in Aargau mehrere Verhaftungen stattfanden, welches einen förmlichen Bürgerkrieg veranlaßte. Waffenhaft sammelten sich die Bauern aus den Bezirken Muri und Bremgarten, zum Theil auch ver-

stärkt aus andern Bezirken. Bei 5000 sollen in der Nähe von Wohlen stehen, den Truppen der Regierung gegenüber. Diese rief die ganze reformirte Bevölkerung zur Hülfe auf und aller Wahrscheinlichkeit nach wird sie den Aufstand für den Augenblick unterdrücken. Die Insurgirten sind zwar an sich vielleicht die kräftigern Leute, fanatisirter, eifriger, aber es fehlt ihnen an einem Organismus, an Waffen, an entschlossenen und tauglichen Führern. Die Truppen der Regierung dagegen sind organisirt, haben Kanonen, Pulver; ihre Masse ist eher noch zahlreicher, zusammenhängender; im Hintergrunde die Truppen der zu Hülfe gerufenen Kantone. Berner und Basellandschaftstruppen sollen heute einrücken. Die Züricher Truppen werden morgen an die Gränze marschiren. Bei Wohlen soll gestern Abends ein Gefecht stattgefunden haben; beide Theile feuerten viel, aber durchgehends zu hoch. Von Todten oder auch nur Verwundeten weiß man wenig. Die Kanonen sollen unter den Insurgirten Schrecken verbreitet haben. Man erwartet, daß heute Bremgarten besetzt werde. Wahrscheinlich ohne erheblichen Widerstand. Einzelne Führer der Katholiken, eher zum Reden und Schreiben als zum Schlagen gemacht, sollen bereits geflohen seyn. — Im Kanton Solothurn soll die neue Verfassung nur mit einer geringen Mehrheit ebenfalls angenommen worden seyn.

Die Regierung von Bern hat mit Anfang des Jahres ihre bundesmäßigen Functionen angetreten, und durch Kreis Schreiben vom 6. sämtliche Kantonsregierungen von den Grundsätzen und dem Streben in Kenntniß gesetzt, die ihre Richtschnur wie ihr Zeitpunkt in allen eidgenössischen Angelegenheiten seyn werden. Das Actenstück ist kurz und gediegen. Den auswärtigen Verhältnissen ist darin folgende Stelle gewidmet: „Vor Allem werden wir für die unbedingte Aufrechthaltung der Selbstständigkeit der Schweiz, für die Bewahrung ihrer Neutralität vor jeder Gefahr, so wie für die gleichmäßige auf vollständige Gegenseitigkeit gegründete Unterhaltung des Wohlvernehmens mit allen der Schweiz befreundeten Staaten ernstlich besorgt seyn.“ — Die bei der Eidgenossenschaft accreditirten Repräsentanten der auswärtigen Mächte haben am Neujahrstage Sr. Exc. dem Hrn. Schultheißen Neuhaus die üblichen Neujahrsbesuche abgestattet, und von demselben noch gleichen Tages die Gegenbe-
uße empfangen.

Dänemark.

Der König hat genehmigt, daß eine Actiengesellschaft zur Anlegung einer Eisenbahn zwischen Altona und Kiel errichtet werde. Bei dem großen Interesse, welches die Eisenbahnen für den Augenblick hier finden, ist es daher nicht unwahrscheinlich, daß auf diesem Wege bald eine Vereinigung der Nord- und Ostsee werde zu Stande gebracht werden.

Rußland.

Wie schnell der Handel, vereint mit einer günstigen Lage, eine Stadt in Aufnahme bringen könne, davon gibt Verdjansk, im Gouvernement Laurien jetzt ein frappantes Beispiel. Erst im J. 1836 für ihn eröffnet, vorher nur ein armseliges Fischerdorf, zählt es jetzt schon 14 fremde Handelscomptoire an 50 von den dort etablirten fremden Kaufleuten aufgeführte städtische Wohnhäuser, ohne zu rechnen, die dortigen Bürgern und Edelenten zugehören. Aus seinem trefflich gelegenen Seehafen liefen im vergangenen Sommer 111 Kauffahrer mit den verschiedenartigsten Ladungen in das Ausland aus, deren Gesammterth auf 1,222,381 Silberrubel angegeben wird. Während die Navigation im nahen Lagantog und Mariuol schon mit dem 1. vergangenen Novembers ganz aufhören mußte, herrschte in Verdjansk jenen ganzen Monat hindurch noch die regste Handelsthätigkeit. — Die nicht fern von uns am Pereco wohnenden No-gajzen, jüngst noch ein ganz dem Nomadenleben sich hingebender Volksstamm, ergibt sich seit einigen Jahren eifrig dem Ackerbau, macht darin mit jedem Jahre sichtliche Fortschritte, und nimmt mit diesem neuen Culturzweige die mildern Sitten eines geregelten socialen Lebens an. — In der Krim, selbst in ihrem nördlich-gebirgigen Theile, erhielt sich die Temperatur die letzten Wochen hindurch so überaus milde, daß der Thermometer täglich 18 bis 20° Wärme zeigte. In den Gärten prangten noch üppi-ge Rosen, auf den Feldern und Wiesen eine Menge Blumen.

Die naturforschende Gesellschaft in Moskau erhielt zu Ende Octobers ein Schreiben von Hrn. v. Karelin, aus dem südlichen Sibirien, das derselbe auf ihre Kosten naturgeschichtlicher Forschungen wegen jetzt bereist. Dem Schreiben waren einige Kisten voll ausgestopfter vierfüßiger Thiere und Vögel beige-fügt, die Karelin am südlichen Altay-Gebirge erbeutet hatte. Er berichtete der Gesellschaft, daß er unermüdet fortjahre, Sibirien bis an seine östlichste Ausdehnung nach China für natur-geschichtliche Zwecke auszubeuten. — Ueber einen jüngst in der Kirgisen-Steppe, auf einem Ackerfelde am Flusse Karakol aufge-fundenen Aerolithen, wird uns folgende Mittheilung: „Wir sa-

den denselben zur Mittagsstunde bei heiterm Wetter aus der obern Luftregion herabfallen, und vernahmen bei seinem Fall einen heftigen Knall, dem ein langnachhallendes Losen folgte. Die anwesenden Kirgisen besahen bei dieser Erscheinung eine große Furcht und eine halbe Stunde lang wagten sie nicht, sich dem Drie zu nahen. Der Aerolith drang über $\frac{3}{4}$ Arschinen (21 Zoll) tief in den Boden. Als er ausgegraben wurde, war er noch ganz warm anzufühlen, und hatte einen starken schwefeligen Geruch. Seine Figur ist länglich rund, einem abgestumpften Konus gleich. Am dicken Ende beträgt sein Durchmesser $3\frac{1}{2}$ Werschok (6 Zoll.) Derselbe ist dem Museum der naturforschenden Gesellschaft in Moskau einverleibt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Jan. Gestern ist das türkische Dampfboot Iskudar mit den nach Alexandrien bestimmten türkischen Commissären, Admiral Jamer Pascha (Walker) und Mazlum Bei nach Marmorizza abgegangen, um daselbst die österreichischen und englischen Commissäre an Bord zu nehmen, die nach dem Wortlaute des §. 4 der Separat-Acte vom 15. Julius v. J. der Uebergabe der ottomanischen Flotte beizuwohnen haben.

Die türkische Staatszeitung vom 10. Sikkade 1256 (3. Jan.

1841) enthält folgenden Artikel: „Da die Einnahme und Eroberung von Syrien, wie es in den frühern Blättern dieser Zeitung angekündigt wurde, mit Gottes Hilfe gelungen ist, hat der Sultan die Erleichterung des Loses und die Wohlfahrt seiner Unterthanen in dieser Provinz, als würdigen Gegenstand seiner hohen Aufmerksamkeit erkoren, um dafür zu sorgen, daß die Wohlthaten und segensreichen Wirkungen des Hattischerifs von Gülhane — Sicherheit der Ehre, des Lebens und des Eigenthums — sich auch auf sie erstrecken, daß Gerechtigkeit und Billigkeit gegen alle Bewohner Syriens ohne Unterschied walten mögen, damit Friede und Freude in ihre Gemüther wieder einziehen. — Zu dem Ende, daß diesen erhabenen Gesinnungen Sr. Hoheit von allen Beamten der Pforte geleistet werde, hat der Sultan geruht, den Präsidenten des Kriegs-Conseils, Hussein Pascha, mit besonderen Aufträgen nach Syrien zu beordern, und große Summen zur Unterstützung der von Kriegs- und Feuersnoth schwer heimgesuchten Bewohner Beiruts, Akka's und anderer Orte zu bewilligen.

Berichtigung. In unserm vorigen Blatt Seite 32, zweite Spalte, Zeile 26 von oben lies Verhaltungsbeehle.

Hermannstadt am 31. Januar.

Dacht ich doch! Wissen sie nichts vernünftiges
mehr zu erwidern,
Schieben sie's einem geschwind in das Gewissen
hinein.

Wann? — Warum? — Wer? — Was? Und wenn Sie hundertmal die Frage wiederholen sollten, die Antwort gebe ich doch nicht. Entweder ist diese Ihnen nämlich verständlich oder nicht. Im ersten Falle haben Sie dieselbe gefunden, ehe ich sie vorlege; im zweiten — heben Sie obiges Distichon sorgfältig auf; man kann es brauchen im Leben, und es wirkt beruhigend, wenn uns Kritiker aufstoßen, die mit überfeiner Nase in all' unserm Ruhn und Thun, und Schreiben und Treiben — Tendenzen auswittern und Hinterhalte vermuthen.

Die allgemeine Hochachtung, deren der verdienstvolle Commandirende von Siebenbürgen Paul Freiherr v. Wernehardt überall genießt, hat sich nicht nur in den zahlreichen und herzlichen Glückwünschen, welche dem würdigen Mann an seinem Namensfeste dargebracht wurden, sondern auch in sinnigen Festen ausgesprochen, welche dem Tage desselben vorangingen. Der geschmackvoll angeordneten Abendunterhaltung, welche Freiherr v. Serliczy am 23. ihm zu Ehren veranstaltete, folgte am Vorabende des Namensfestes die Aufführung von Müllners „Vertrauten“ und die Darstellung von zwei sinnig geordneten Tableau durch eine Gesellschaft von Dilettanten der höhern Stände. Während derselben war auf Veranstaltung des löbl. Officiercorps vor der Hauptwache ein im Brillantenfeuer strahlender Lempel aufgestellt worden, aus dessen Frontispice die Buchstaben P. W. strahlten, den Namen des Mannes bezeichnend, welchem die verdiente Huldigung galt.

Der Carneval geht seinen gewohnten Gang fort. Mit der ausgezeichnetesten Liberalität öffnet der allgemein verehrte Vicepräsident des königl. Theatralischen Graf Franz Nádasdi jeden Montag seine Salons einer zahlreichen Gesellschaft aus allen Ständen, und erhöht durch die ungekünstelte Humanität, und Heiterkeit, mit welcher er sich in den frohen Kreisen bewegt, die allgemeine Fröhlichkeit. Die öffentlichen Maskenbälle werden stark besucht; die Pietisten seufzen, die Misanthropen ärgern sich; die Besonnenen denken an Saphir's bekannten Aussag: „So tanzen wir“, und an den wahren und tiefgefühlten Refrain des Liedes, welches die Blätter für Gemüth und Vaterlandskunde in Dlanders Gedichte: Immer dasselbe eben gebracht hat:

Außen Nacht und Wintersturm,
Todtenglöcklein tönt vom Thurm'
Si welch trauriges Getöhl!

Gott walte, daß die Jugend den warnenden Ton des Todtenglöckleins, welcher überall in den Rausch der Lust hinein klingt, nicht überhöre, und keine Thräne dem langen Fasching des neuen Jahres nachfließe.

Die Feuerkugel vom 25. December v. J. müssen wir wohl zu den seltensten Meteoriten zählen, und die Hoffnung Aerolithen, welche dabei herabgefallen sein mögen, im Sibinschale zu finden, dürfte sich schwerlich bewähren. Am selben Tage und um dieselbe Stunde ist die prächtige Erscheinung in Lemeswar, in Rékas, in Lugos, in Korpona und gewiß an hundert andern Orten, von denen die Berichte fehlen, beobachtet worden. In Korpona eilten mehrere auf der Gasse befindliche Menschen schnell zu dem Orte, wo die Kugel ohne alles Getöse zerplatzte, um dort etwa herabgefallenes Gold, Meteorsteine oder sonst wunderbares zu erblicken; leider war alle Hoffnung gräulich getäuscht, denn man fand dort nichts von derlei Seltenheiten, statt dessen verspürten die mit der Nachlese Beschäftigten in einem Umkreis von mehreren Schritten einen brenzlich-phosphorischen Geruch, der mehrere Minuten anhält. So berichtet Hr. Dr. Kovácsy, in Pesther Tageblatt. Was ist zu thun? Einer Academie der Wissenschaften wurde vor 140 Jahren zur Pflicht gemacht auf das Erscheinen von Kometen und dergleichen sein Acht zu haben und gegen die schädlichen Folgen derselben Anstalten zu treffen. Wir wollen sein Acht haben auf alles, was droben am Himmel vorgeht — am Ende wird wohl auch der Schlüssel zu den Erscheinungen gefunden — und dabei uns freuen, daß die Stunde der Erlösung vom bängigen Aberglauben, nicht nur den Academien, sondern auch uns geschlagen hat. Das ist eine Faschingsfreude, in die kein Todtenglöcklein hineintönt.

Anonymus.

Die Walachei.

(Fortsetzung.)

Für den früher so mangelhaften öffentlichen Unterricht ist jetzt aufs beste gesorgt. Außer der reich dotirten Akademie von St. Sara in Bukarest, der Centralschule in Krajowa und den Normalschulen, denen in jedem Districte wenigstens eine in dem Hauptorte sich befindet, zählt das Land über 2000 Dorfschulen, in denen nach Bell-Lancaster's Methode unterrichtet wird, ungerichtet in vielen Privatschulen, Institute und Pensionen. Zur Bildung des Klerus sind drei Seminarier, aus denen in neuerer Zeit wirklich vielfach gebildete Geistliche hervorgegangen sind, errichtet worden. Die Leitung des öffentlichen Unterrichts steht unter dem Ministerium des Cultus und einer aus den ausgeklärtesten Bojaren des Landes gebildeten Ephorie. Die Fortschritte, die die Jugend in jeder Klasse des Wissens gemacht hat — ich wohnte selbst einer öffentlichen Prüfung in St. Sara bei — geben die besten Beweise sowohl von der zweckmäßigen Einrichtung und Verwaltung der Schulen, als auch von dem lobenswerthem Eifer der Professoren und den Talenten der Schüler. Leider wird für die deutsche Sprache, welche wegen der Nachbarschaft und des steten Verkehrs mit den österreichischen Staaten von großer Wichtigkeit wäre, wenig gethan, was um so mehr auffällt, als der würdige Director der Schulen, Poyenar, neben den meisten europäischen Sprachen auch die deutsche vollkommen kennt, und mehrere der Professoren geborene Deutsche sind. Doch dürfte dem Mangel eines ordentlichen Lehrurses für diese Sprache auch ehestens abgeholfen werden, da der Minister des Innern und Ephorus der Schulen, Prinz Michel Ghika, der ungemaine Kenntnisse besitzt und mit rastloser Thätigkeit sich schon vielfältige Verdienste um das Vaterland erworben, an die Spitze einer Commission zur Erweiterung und Verbesserung des Schulplans trat und diese Lücke in selbem gewiß mit richtigem Blick erkennen wird.

Daß auch die vaterländische Literatur sich ermannet hat und kräftig ins junge Leben blickt, das verdanken die Zeitgenossen den edlen Gesinnungen und der kräftigen Unterstützung des regierenden Fürsten, der sie ins Leben rief; auch verdient hierbei die Ständerversammlung vom 1840, welche von dem Ueberschusse der Einkünfte des verflossenen Jahrs bedeutende Belohnungen für verdiente Männer im Schriftstellerfach aussetzte, rühmend erwähnt zu werden.

Sowie die Literatur, erhoben sich auch Künste, Wissenschaften und Gewerbe, die der Landesfürst vorzugsweise aufmunterte und unterstützte, und die jetzt so hoch stehen, als es die Verhältnisse nur immer zulassen. Die Walachei besitzt gegenwärtig 8 Buchdruckereien — im Jahr 1829 existirte nur eine — wovon 5 in Bukarest, eine in Buseo, eine in Krajowa und eine in Ibraila; 4 lithographische Anstalten und 3 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen. Journale und periodische Blätter erscheinen 6 — im Jahr 1829 kein einziges — als: Bulletin officiel, Curier romanesk und Cantor de avis in Bukarest; eine Kirchenzeitung unter dem Titel: Poia bisericosaska in Buseo, Gazeta comerciale in Ibraila und Mosail, eine belletristischen Inhalts in Krajowa. Alle Geistesproducte, sowohl in- als ausländische, sind einer ängstlich strengen Censur unterworfen, sodas nicht nur politische Werke aus dem Buchhandel ganz ausgeschlossen sind, sondern häufig auch Werke rein wissenschaftlicher Tendenz und selbst solche, die in den österreichischen Staaten die Debitirerlaubnis haben, mit damnatur belegt werden. Ueberdies stellt sich literarischen Unternehmungen noch der Umstand hemmend entgegen, daß kein in der Nationalsprache in der Walachei erschienenenes Buch, sei es selbst eine Sprachlehre oder ein Wörterbuch, nach Oesterreich, woselbst mehr als 2 Mill. Sprach- und Stammmverwandte leben, eingeführt werden darf, es wäre denn, daß ein eigner Paß von hoher österreichischer Landesbehörde das Buch begleitete. Die Zahl der Leser im Fürstenthum ist aber noch viel zu klein, und so können größere Unternehmungen nur durch Opfer ins Leben treten, nie aber, so lange jene Verhältnisse dauern, ein günstiges Resultat liefern. Das das stets so loyal und wohlwollend gesinnte Oesterreich endlich dieses Verbot aufheben und walachische Bücher gleich den in andern Sprachen gedruckten Büchern in seinen Staaten behandeln möge, ist ein Wunsch, der sich lebhaft ausspricht und der hoffentlich früher oder später in Erfüllung geht. Das Jahr 1836 gab dem Land auch eine öffentliche Bibliothek, die sich im Schulgebäude von St. Sara befindet; sie besitzt bereits nahe an 11,000 Bände. Die Benutzung ist Jedermann von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr unentgeltlich freigestellt. Eine jährliche festgesetzte Summe ist zur Anschaffung neu erscheinender wissenschaftlicher Werke bestimmt. (Schluß folgt.)

Die zum Besten der Abgebrannten in Bistritz veranstaltete
Sammlung von Gedichten in sächsischer Mundart

herausgegeben und erläutert von Joh. Karl Schuller, haben ferner abgenommen:

Transport vom 19. Jan. 1841. C. M. 981 fl. 7 kr.

In Kronstadt
 (durch Herrn. Buchhändler Nemeth: *)

Hr. Franz Laffel, Prediger	—	24	∕
— Goebbel, Notair in Zeiden	—	24	∕
— Paul Melzer, Leinweber	—	24	∕
— Karl Hornung, Apotheker	—	24	∕
— Joseph Plecker, Magistrats-Sekretär	—	24	∕
— Wilhelm Nemeth, Buchhändler	2	—	∕
— Johann Fabricius	1	—	∕
— Johann Gaudy, pens. Dreißiger	—	24	∕
— Gottlieb Hermannstädter, Tischler	—	24	∕
— Daniel Oeuber, Klampfner	—	24	∕
— C. G. Römer, Doktor der Medicin	1	—	∕
— Ludwig v. Huttern, städtischer Ingenieur	—	24	∕
— Karl Helemen, königl. Dreißigt-Revisor	—	24	∕
— Johann v. Trauschensfels, Stadtrichter	1	—	∕
— Friedrich Bömches, Judicial-Sekretär	1	—	∕
— Ludwig v. Brennerberg, Magistrats-Sekretär	—	24	∕
— Katharina v. Brennerberg geborne v. Clofius	—	24	∕
— Friedrich Zeidner, Klampfner-Meister	—	24	∕
— Johann Nies, Fleischhauer-Meister	—	24	∕
— Stephan v. Remenyek, Kaufmann	—	24	∕
— Daniel Reich	—	24	∕
— Petrus Bergleiter, Kirchen-Curator	1	—	∕
— Ein Unbenannter in Bozau	—	24	∕
— Thomas Zamines, Leinweber	—	24	∕
— Andreas Ezeley, Apotheker	—	24	∕
— Johann Schnell, Oberprediger in Bartolomae	—	24	∕
— Franz Maager, Magistrats-Sekretär	—	24	∕
— H. Wermescher, Arendator in Borszék	—	24	∕
— Paul Chrestels, Stadthauptmann	1	—	∕
— Ein Unbenannter	—	24	∕
— Petrus Richter, Doctor der Medicin	—	24	∕
— Phillippi, Pfarrer in Blumenau	—	24	∕
— Johann Georg Wächter, Leihencassa-Curator	—	24	∕
— Johann Georg Schwarz, Mädchenlehrer	—	24	∕
— Andreas Krafft, Tischler-Meister	—	24	∕
— Stephan Hermann, Leinweber	—	24	∕
— Johann Georg Deutsch, Binngießer	—	24	∕
— Mathias Günther	—	24	∕

Durch Herrn. Joh. Georg Barbenius
 in Kronstadt:

— Johann Georg Barbenius, Drator	1	—	∕
— Friedrich Wenzel	—	24	∕
— Georg v. Clofius	1	—	∕
— Raus Lukas	—	24	∕
— Petrus Ezeides	—	24	∕
— Paul Römer, Allodial-Cassa-Perceptor	1	—	∕

Durch Herrn. Karl Gebauer
 in Kronstadt:

— Karl Gebauer, Forstmeister	—	24	∕
— Georg Thomas, Tuchmacher-Meister	—	24	∕
— Gottlieb Paul	—	24	∕
— Johann Eichler	—	24	∕

Transport 1007 fl. 19 kr.

*) Zudem ich dem Herrn Einsender für die gehabte Mühe ergebenst danke, sehe ich mich veranlaßt zu bemerken, daß ich das Geld für diese Exemplare bereits am 2. Januar, die Liste aber durch eine Gelegenheit erst am 27. Januar erhielt, daher ich sie nicht früher veröffentlichen konnte. Die mir von demselben geehrten Herrn Pränumeranten-Sammler gleichzeitig eingesandte Liste von Subscribenten konnte ich, in Folge meiner mehrmaligen öffentlichen Erklärung nicht berücksichtigen, weil diese Herren den Betrag nicht beigefügt hatten. Die Gedichte stehen denselben jetzt zum Ladenpreise zu Diensten.

Transport 1007 fl. 19 kr.

Hr. Georg Bräs, Fleischhauer	—	24	∕
— Karl Maager, Kaufmann	—	24	∕
— Johann Imrich, Senator	—	24	∕
— M. Brang, Kaufmann	—	24	∕

Durch Herrn. Professor Sam. Schiel
 in Kronstadt:

— Petrus Bömches, Fleischhauer	—	24	∕
— Samuel Gunesch	—	48	∕
— Heinrich Gust	—	24	∕
— Stephan Looth	—	24	∕

In Sonigberg:

— Georg Markus Niemer, Pfarrer	—	24	∕
— Joseph Meschendorfer, Prediger	—	24	∕
— Michael Voltres, Notair	—	24	∕
— Martin Binder, Rector	—	24	∕
— Michael Trautsch, Camponator	—	24	∕
— Andreas Krafft, Cantor	—	24	∕

In Tartlau:

— Joseph Christian Fabricius, Pfarrer	—	24	∕
— M. Ziegler, Prediger	—	24	∕
— Goldschmidt, Prediger	—	24	∕
— Joseph Voltres, Notair	—	24	∕
— Georg Thies, Rector	—	24	∕
— Johann Schuller, Camponator	—	24	∕
— Laurent Groß, V. Notair	—	24	∕
— Siemesch, Camponator	—	24	∕

In Weidenbach:

— Sam. Theoph. Tartler, Pfarrer	—	24	∕
— Georg Preidt, Prediger	—	24	∕
— Georg Groß, Rector	—	24	∕
— Thomas Dlesch, Camponator	—	24	∕
— Gabriel Schmidts, Cantor	—	24	∕

In Rothbach:

— Karl Niemer, Pfarrer	—	24	∕
------------------------	---	----	---

In Stein bei Neys:

— Georg Gräf, Prediger	—	24	∕
— Johann Homner, Schulrector	—	24	∕
— Georg Minges, Cantor	—	24	∕
— Michael Kellner, Hann	—	24	∕
— Andreas Nies, Geschworne	—	24	∕
— Andreas Filp, Notair	—	24	∕

In Triest:

— Ferdinand Absalon aus Prag	1	—	∕
— Henri Favarger aus Neuschatel, Buchhändler	2	—	∕
— H. Papsch, Redacteur des Journals des österreichischen Lloyd	1	—	∕
— F. Weis aus Leipzig, Großhändler	1	—	∕

In Nagyág:

— Joseph Pösch, k. Rechnungsführer	—	48	∕
------------------------------------	---	----	---

In Neys:

— Samuel Conrad, Stuhls- und Amtsbeisitzer	—	24	∕
— Schwab, Wachtmeister	—	48	∕
— M. M.	—	24	∕
— Schaller, Doctor der Medicin in Bistritz	—	24	∕
— N. P.	—	24	∕
— C. A.	—	24	∕
— Beer, Prediger in Neppendorf	—	24	∕
— Karl Alesius, Commissariats-Accessist	—	24	∕
— Joseph Gundhardt, Tuchmacher	—	36	∕
— Andreas Werner, Kirschner	—	36	∕
— Johann Schropp in Schellenberg	—	36	∕

1032 fl. 31 kr.

Fr. Aug. Credner.

Ein Kapital von 2500 fl. C. M.

ist auf ein schuldenfreies Haus in Hermannstadt gegen 6 pr.Ct. und hinreichende pupillarmäßige Sicherheit darzuleihen. Auskunft hierüber erteilt die v. Hochmeister'sche Buchhandlung.

Anzeige.

Ein neuer eleganter Wiener Reisewagen mit Glasfenstern und ein sehr leichter, bequemer Steyerwagen,

mit zwei Sitzen und drei Spritzledern sind aus freier Hand um billige Preise zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der v. Hochmeister'schen Buchhandlung in Hermannstadt.

In der v. Hochmeister'schen Buchhandlung liegen zu billigen Preisen zu verkaufen:

1. Taschenbuch für Scheidekünstler und Apotheker. 7 Bände.
2. Anfangsgründe der Physik, als Vorbereitung zum Studium der Chemie von Dr. Benjamin Scholz. Nebst 4 Kupfertafeln.
3. Lehrbuch der medicinischen Chemie vom Karl Fromberg.
4. Lehrbuch der Mineralogie von Ambros Rau.